

Iphigenie ist heimgekehrt

Das Akademische Gymnasium hat mit Euripides seine Theater-Tradition wieder aufgenommen.

VON PIA MARIA PLECHL

WIEN. Seit nunmehr 35 Jahren pflegt Professor Wolfgang Wolfring die klassischen Dramen am Wiener Akademischen Gymnasium. Griechische Chöre, in die deutschsprachigen Aufführungen eingefügt, sind Charakteristika, wiederbelebt in der „Iphigenie bei den Taurern“ des Euripides.

Die Zeitlosigkeit der „inneren Handlung“ wird in Wolfrings

Regie vor allem in den Hauptgestalten erlebbar: Die junge Anna Maria Pflug mag ältere Zuschauer an Helene Thimig als Goethe-Gestalt erinnern, der bewährte Matthias Roland ist ein erschütternder Orest. Freunden des klassischen Theaters indes geht das Herz auf bei den Chören der dreizehn griechischen Frauen, Schülerinnen der fünften bis achten Klasse. Weit über einem „Schultheater“ liegen auch das Bühnenbild und vor allem die Lichteffekte.

Es war eine glanzvolle Premiere am Abend des 2. März. Der Andrang zu den Vorstellungen – die letzte findet am Donnerstag statt – ist groß.